

SPORT

Der Mann mit dem Riecher in der Box

Bezirksliga 2: Zehn Tore in 15 Spielen – Demba Balde Djitte ist einer der Gründe, warum der TSV Stelingen auf Platz vier überwintert

Von Jannik Meyer

Garbsen. Zehn Tore in 15 Spielen – das ist die starke Bilanz von Demba Balde Djitte in der laufenden Bezirksliga-2-Saison. Wer hätte vor zwei Jahren gedacht, dass der Torjäger vom TSV Stelingen so überzeugend zurückkommt? Denn vor gar nicht allzu langer Zeit zog er sich eine sehr schwere Verletzung zu – der heute 32-Jährige erlitt einen komplizierten Knöchelbruch.

Schon in der vergangenen Saison kehrte er auf den Platz und jetzt zu alter Stärke zurück. „Es läuft super gut bei uns, wir sind eine sehr gute Truppe“, zieht der Stürmer zum Ende der Hinrunde eine Zwischenbilanz. Auch seine Tore tragen dazu bei, dass der TSV die drittbeste Offensive der Staffel stellt.

Im Sommer hatte es nach einer enttäuschenden Spielzeit einen großen Umbruch im Stelinger Wald gegeben. Einige Spieler gingen, viele neue kamen hinzu – auch ein neuer Trainer. Seit dem Sommer hat Edis Bajrovic an der Seitenlinie das Sagen. „Er hat viel Ahnung von Fußball, gestaltet jede Trainingseinheit unterschiedlich. Edis nimmt das Ganze sehr ernst, wir haben teilweise das Gefühl, wir sind Profis“, lacht Djitte.

Was den Verein aus dem Garbsener Stadtteil auf den vierten Rang geführt hat – in Schlagdistanz zu den oberen Plätzen. Tabellenführer TSV Godshorn hat zwar fünf Punkte mehr auf dem Konto, aber auch ein Spiel mehr absolviert. Gewinnen die Stelinger also ihr ausstehendes Nachholspiel gegen den Heebeler SV, dann rücken sie dem Tabellenführer auf die Pelle.

„Mit dem Saisonverlauf sind wir sehr zufrieden. Die Jungs haben sich in dem halben Jahr gut entwickelt“, findet Bajrovic, der schon im Sommer wusste, „dass viel Qualität in der Mannschaft steckt“. Zu Saisonbeginn hatte sein Team jedoch seine Probleme, verlor unter anderem mit 0:8 beim TSV Bemerode. Doch zum Ende der Hinrunde mauserte sich der ehemalige Landesligist immer mehr zu einem Aufstiegs kandidaten. „Wir wollen so lange es geht da oben mitspielen. In der Wintervorbereitung werden wir noch mal einen Schritt nach vorne machen“, sagt Bajrovic.

Wenn die Stelinger tatsächlich in der Spitzengruppe bleiben und vielleicht sogar aufsteigen wollen, dann brauchen sie Demba Balde Djitte in einer herausragenden Form. Wahrscheinlich wird er mindestens noch einmal so viele Tore schießen müssen. „Demba ist ein sehr kompletter Stürmer“, sagt Baj-



Leistungsträger: Demba Balde Djitte (hinten) ist Stelingens bester Torjäger in der laufenden Saison.

FOTO: CHRISTIAN HANKE



Der Neue in Stelingen: Edis Bajrovic hat im Sommer das Traineramt beim TSV übernommen.

FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN



Wir wollen, so lange es geht, da oben mitspielen.

Edis Bajrovic, Trainer des TSV Stelingen

rovic und listet auf: „Er bringt körperliche Präsenz mit, hat eine unglaublich gute Technik und einen unnachahmlichen Riecher in der Box. Er hat eine enorme Qualität.“

„Einige müssen aufsteigen, wir können und wollen“

Wenn Djitte nicht auf dem Platz steht, ist er ein komplett anderer Mensch. Auf dem Rasen bezeichnet ihn Bajrovic als Heißsporn, bei dem es auch mal hitzig zugehen kann. Manchmal übertreibt er es auch mit der Härte – so wie vor zwei Jahren, als er OSV-Spieler Dominic Vilches-Bermudez rüde anging und deshalb die Rote Karte sah. Abgesehen von dieser Aktion ist Djitte aber kein unsportlicher Spieler. „In der Kabine

ist er eher ruhiger, da bringen andere die Lautstärke rein“, so Bajrovic.

Neben dem Platz ist Djitte eher introvertiert und ein Familienmensch. Der aus dem Senegal stammende Torjäger ist dreifacher Vater – und hat auf jeden Fall noch sportliche Ziele mit seiner Mannschaft, einen Landesliga-Aufstieg schon in diesem Sommer schließt er nicht aus. „In meinem Kopf habe ich die Aufstiegsgedanken, unsere Mannschaft kann das packen.“ Das sieht auch Bajrovic so – auch wenn er nicht so offensiv mit der Thematik umgeht. „Ich habe schon zu Saisonbeginn gesagt: Einige Mannschaften in dieser Liga müssen aufsteigen, wir können und wollen. Das kann ein großer Vorteil werden.“

Lehrte verliert „solidarisch schlecht“

Regionalliga-Handballer kassieren Klatsche in Oldenburg. Burgdorf und Großenheidorn siegen.

Von Uwe Serreck

Lehrte. Es gibt Tage im Sport, an denen bei einer Mannschaft nichts geht. Einen solchen erwischten die Regionalliga-Handballer des Lehrter SV beim TvdH Oldenburg. Nach einer enttäuschenden Vorstellung kassierte die Mannschaft von Lutz Ewert eine auch in der Höhe verdiente 23:32-Packung.

„Man kann es einfach zusammenfassen. Wir haben uns viel vorgenommen, aber nichts davon umgesetzt. Man hat heute gesehen, dass 82 Prozent nicht reichen, um erfolgreich zu sein“, sprach Lehrtes Trainer nach enttäuschenden 60 Minuten von einer „solidarisch schlechten Leistung“ seiner Mannschaft. Die konnte das Geschehen nur in den ersten fünf Minuten bis zum 3:3 durch die Treffer von Hendrik Kollmeier und zweimal Joel Wunsch offenhalten.



Sucht die fehlenden Prozente: Lehrtes Trainer Lutz Ewert.

FOTO: DEBBIE JAYNE KINSEY

In der Folge dominierte der Tabellenelfte mit einer sehr aggressiven Spielweise. Über 7:3 (11.) zog Oldenburg nach etwas mehr als einer Viertelstunde auf 10:4 davon. „Wir wussten, dass sie über Körperlichkeit kommen. Aber wir konnten

nichts entgegensetzen“, betrieb Ewert Ursachenforschung für die Niederlage. Bis zum Seitenwechsel vergrößerte sich der Rückstand dann nicht nennenswert, doch nach Wiederanpfiff wurde es von Minute zu Minute schlechter, Oldenburg

zog immer weiter davon. Statt sich auf ihr Spiel zu konzentrieren, harderten die Lehrter Spieler mit ihren Fehlern. „Das schaukelt sich dann so hoch. Wir reiben uns an unseren schlechten Aktionen auf und genießen das in gewisser Weise“, erklärte Ewert mit einem Schuss Sarkasmus.

Kein Gemotze bei Lehrte

Beim 10:20 war der Rückstand sechs Minuten nach Wiederanpfiff das erste Mal auf zehn Treffer angewachsen. Längst gingen die Köpfe runter, in der 48. Minute (13:26) drohte das Ergebnis dann völlig aus dem Ruder zu laufen. Ewert gab danach dem dritten Torhüters Giuliano de Luca noch einige Minuten, um Spielpraxis zu sammeln, „wenn er schon zwei Stunden Anreise auf sich nimmt“.

Ob es an der Einwechslung lag? Jedenfalls stemmte sich die Mann-

schaft in den letzten Minuten gegen das Debakel. Ein Umstand, der Ewert positiv im Hinblick auf die Partie am nächsten Samstag gegen den VfL Fredenbeck stimmt. „Die Jungs haben sich nicht gegenseitig angemotzt, dann nehme ich auch mal so eine Rasur. Ein Spiel wie heute kommt vor, das kenne ich auch aus eigener Erfahrung. Wichtig ist, dass man sich dann in der nächsten Woche wieder von der anderen Seite präsentiert.“ Gegen den Tabellenzweiten wäre dazu der perfekte Zeitpunkt.

Recken-Reserve siegt knapp

Mit großem Interesse dürften auch die Spieler der TSV Burgdorf II dieses Ergebnis verfolgen. Die Jungrecken kletterten mit einem knappen 27:24-Sieg bei der HSG Nienburg auf den dritten Platz, ein Punkt hinter Fredenbeck. Bester Schütze war mit zehn Treffern Niklas Gautzsch,

der mit seinem Tor zum 25:21 in der 55. Minute für die Vorentscheidung im Duell beim Tabellenletzten sorgte.

Großenheidorn hat „immer Antworten“

Aus einem Leistungsloch kämpfte sich der MTV Großenheidorn. Nach zuletzt zwei Niederlagen gab es in eigener Halle einen zu keinem Zeitpunkt gefährdeten 34:29-Erfolg gegen die SV Alfeld. „Es war ein Arbeitssieg, aber nur darum ging es heute. Ich hoffe, dass die Jungs jetzt im Kopf wieder freier werden“, sagte Trainer Stephan Lux. Vor der Pause (14:9) dominierte der MTV dank einer bärenstarken Abwehr, vergab aber beste Chancen und verpasste so die mögliche Vorentscheidung. Alfeld verkürzte nach Wiederanpfiff auf 13:15 (36.), eng wurde es trotzdem nie. „Wir hatten immer Antworten“, freute sich Lux.